



REGIERUNG
DES FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN

MC.DEL/39/15
7 December 2015

Original: GERMAN

OSZE
22. Ministerrat

3. - 4. Dezember 2015
Belgrad

Delegation des Fürstentums Liechtenstein

Botschafter Dr. Martin Frick

Herr Vorsitzender,

Exzellenzen,

sehr geehrte Damen und Herren,

Die liechtensteinische Aussenministerin, Dr. Aurelia Frick, bedauert es, auf Grund der Sitzung des liechtensteinischen Parlamentes nicht persönlich in Belgrad anwesend sein zu können.

Vor einem Jahr, am Ministerrat von Basel, mussten wir angesichts der Ukraine-Krise feststellen, dass sich Europa von einem über 40 Jahre währenden Konsens zu einer gemeinsamen Sicherheit entfernt hat. Diese Krise hält an. Es ist uns auch im vergangenen Jahr nicht gelungen, eine gemeinsame Sichtweise über die Entwicklungen der letzten 25 Jahre, welche zur derzeitigen Krise geführt haben, zu entwickeln. Es scheint aber Einigkeit in der Einschätzung darüber zu bestehen, dass die Sicherheitslage in Europa so prekär und unsicher wie schon lange nicht mehr ist.

Die Terroranschläge von Paris, Ankara und dem Sinai führten uns zusätzlich die Fragilität unserer Sicherheit schmerzlich vor Augen. Die Folgen von Krieg und Terror führten die Menschen in den vergangenen Monaten zu Tausenden aus Syrien auf den Weg nach Europa.

Diese Entwicklungen stellen unsere Politik und unsere Gesellschaften vor grosse Herausforderungen.

Unterschiedliche Sichtweisen, selbst wenn sie gravierend sind, sollten uns angesichts dieser Herausforderungen nicht von der dringend notwendigen Zusammenarbeit abhalten, sondern sie verstärken. Wir schliessen uns jenen an, die eine robuste Diplomatie hin zu mehr Vertrauen und Problemlösung einfordern. Es ist ein Prozess der kleinen und konkreten Schritte, der uns viel Geduld, Durchhaltevermögen und Kompromissbereitschaft abverlangt.

Die OSZE kann in diesem Prozess einen wertvollen Beitrag leisten und als Plattform dienen. Das hat sie in ihrer 40 jährigen Geschichte bewiesen. Mit den Helsinki-Prinzipien und der Pariser Charta verfügt die OSZE über eine Wertebasis. Ihre Institutionen verkörpern die gemeinsame und kooperative Sicherheit in Europa und stehen in ihrem Dienste.

Herr Vorsitzender,

In der Ukraine erleben wir eine anhaltende Sicherheitskrise, unter der die lokale Zivilbevölkerung gerade jetzt im Winter besonders leidet. Wir haben dieses Jahr substantielle politische Fortschritte in der Ukraine erlebt, aber auch Rückschläge hingenommen. Den positiven Entwicklungen liegt der unnachgiebige Einsatz der OSZE zugrunde, insbesondere Serbiens und der Troika, der SMM und der Trilateralen Kontaktgruppe sowie der OSZE-Institutionen. Die OSZE ist damit ihrer gesteigerten politischen Aufmerksamkeit und den in sie gesetzten Erwartungen in weiten Bereichen gerecht geworden.

Serbien hat in den letzten Monaten Leadership und Verantwortung bewiesen, indem es die OSZE verstärkt mit den Sicherheitsaspekten der Flüchtlings- und Migrationsbewegung befasst hat. Mit ihrem umfassenden Sicherheitsbegriff und im Austausch mit den Mittelmeer-Partnerstaaten können die OSZE und ihre Institutionen und Feldmissionen einen Mehrwert in der Migrations- und Flüchtlingsdebatte leisten. Liechtenstein begrüsst auch, dass Serbien mit besonderem Nachdruck die OSZE-Teilnehmerstaaten für das Problem der Radikalisierung der Jugend sensibilisiert und damit der dringend notwendigen Prävention gegen gewalttätigen Extremismus einen wichtigen Stellenwert eingeräumt hat. Mit dem ODIHR verfügen wir über eine Institution, die in diesem Bereich über weitreichendes Know-how verfügt und den Teilnehmerstaaten wichtige Hilfestellung leisten kann.

Das ODIHR ist eine Kerninstitution der OSZE, führend in der Wahlbeobachtung und Demokratieförderung und wichtige Verteidigerin der Menschenrechte und Grundfreiheiten. In aller Deutlichkeit verwahrt sich Liechtenstein gegen Versuche, dieser zentralen OSZE-Institution ihre Daseinsberechtigung streitig zu machen oder ihre Arbeit zu marginalisieren. Ohne Demokratie und Rechtsstaatlichkeit kann es keine nachhaltige Sicherheit geben. Mit ihrer Teilnahme an der OSZE haben sich unsere Staaten auch zu dieser Dimension der Sicherheit verpflichtet.

Die OSZE ist eine inklusive Organisation und das ist ihre Stärke. Waren unsere Debatten zuletzt von Polarisierung und Abgrenzung geprägt, so hoffen wir für die Zukunft wieder auf eine Stärkung der Zusammenarbeit, des Konsens und der gemeinsamen Werte. In der OSZE haben die Staaten eine wohl einzigartige Balance zwischen der Anerkennung individueller Interessen und dem Wohl der Gemeinschaft zu finden. Liechtenstein ist zu Solidarität bereit und hat diese sowohl mit der finanziellen Unterstützung einer Reihe von OSZE Anliegen wie auch mit der Übernahme von Flüchtlingen aus Kriegsgebieten unter Beweis gestellt. Liechtenstein erwartet sich von seinen Partnern eine konstruktive und solidarische Zusammenarbeit.

Liechtenstein dankt dem serbischen Vorsitz für die grosse Gastfreundschaft und die geleistete Arbeit und sichert dem deutschen Vorsitz seine volle Kooperation zu.

Vielen Dank, Herr Vorsitzender!